

Der Deputation will es nicht unbedenklich erscheinen, in der laufenden Budgetperiode, wo, abgesehen von den hier gestellten Postulaten, im außerordentlichen Budget noch

199,000 Thlr.

für Seminarzwecke verlangt worden sind, die Staatsregierung noch zu weitergehenden Verwendungen zu veranlassen.

Uebrigens dürfte der Antrag auch seinen Zweck, dem Lehrermangel abzuhelpfen, nur unter der Voraussetzung erreichen, daß ein Mangel an Seminaraspiranten vorhanden wäre. Dies ist aber nach den Erklärungen des Regierungscommissars durchaus nicht der Fall, da sich im Gegentheile bei den meisten Seminarien weit mehr zu melden pflegen, als aufgenommen werden können.

Zieht man endlich noch in Betracht, daß durch die oben erwähnte Erhöhung der Stipendien ein vermehrter Anreiz zum Besuche der Seminarien ohnehin gegeben werden soll, so dürfte kein ausreichender Grund zu finden sein, um in dieser Richtung noch mehr zu thun, und beantragt man daher, den obigen Antrag abzulehnen.

Bei vorliegender Position wird am passendsten über diejenigen drei gleichlautenden Petitionen zu berichten sein, in denen die Allgemeinen Deutschen Frauenvereine zu Dresden, Leipzig und Zwickau:

1. um vermehrte Anstellung von Lehrerinnen an den Volksschulen in Stadt und Land,
2. um Errichtung von Seminarien für Volksschullehrerinnen nachsuchen.

Im jenseitigen Deputationsberichte war hierüber beantragt worden, diese Petition der Staatsregierung zur Erwägung zu überweisen; die zweite Kammer hat aber dieses Gutachten durch den Beschluß verstärkt:

der Staatsregierung diese Petitionen, insoweit dieselben auf Errichtung eines zweiten Seminars für Volksschullehrerinnen gerichtet sind, zur Berücksichtigung, im Uebrigen aber zur Erwägung zu empfehlen.

Die Frage der Ausbildung und Verwendung von Volksschullehrerinnen ist schon bei früheren Landtagen in Anregung gekommen. Seitens der ersten Kammer hat man sich bisher in Uebereinstimmung mit dem Urtheile der Staatsregierung stets ablehnend dazu verhalten, und zwar aus praktischen Gründen: weil nach den im Lehrerinnenseminare zu Callenberg gemachten Erfahrungen erwiesen war, daß regelmäßig die Hälfte der dortigen Schülerinnen ihrer Gesundheit wegen